

# Wandel des Männerbildes und der Sexualität – Alan Turing als Beispiel gesellschaftlicher Transformationen

---

Die Problemfrage „Warum hat Alan Turing versucht, seine Homosexualität zu verbergen?“ thematisiert Diskriminierung und gesellschaftliche Normen im 20. Jahrhundert. Im Unterrichtsentwurf wird durch kooperative Lernmethoden die Analyse historischer Entwicklungen mit ethischen Fragestellungen verknüpft. Die Schülerinnen und Schüler werden dabei gefördert, ihre historische Urteilskompetenz und den reflektierten Umgang mit Minderheiten im historischen und heutigen Kontext anzuwenden.

LV-Nummer: 13357 Grundlagen Fachdidaktik IV / LLL-S

Seminarleiterin: Fr. Dr. Nina Reusch

Studierende: Avdic, Vanesa; Celik, Alev; Eggebrecht, Shanice; Gräf, Jonas; Hamade, Djamil

Abgabetermin: 05.02.2025

# Unterrichtsentwurf: „Wandel des Männerbildes und der Sexualität – Alan Turing als Beispiel gesellschaftlicher Transformationen“

## Sachanalyse

Alan Turing (1912–1954) verkörpert eine bedeutende Schnittstelle zwischen wissenschaftlichem Fortschritt und gesellschaftlicher Diskriminierung. Als einer der führenden Mathematiker, Logiker und Kryptologen des 20. Jahrhunderts leistete Turing einen wesentlichen Beitrag zur Entschlüsselung der deutschen Enigma-Maschine, was den Ablauf des Zweiten Weltkriegs beeinflusste (vgl. Hodges, A., 2014). Doch sein Leben ist ebenso mit der Kriminalisierung von Homosexualität in Großbritannien verbunden, was ihn zu einer Symbolfigur für die Diskrepanzen zwischen individueller Errungenschaften und gesellschaftlichen Normen macht.

Im Großbritannien der 1950er Jahre wurde Homosexualität nach Sektion 11 des „Criminal Law Amendment Act“ von 1885 strafrechtlich verfolgt. Religiöse und kulturelle Normen, die Heterosexualität als einzig akzeptable Lebensweise vorgaben, prägten die soziale Haltung und führten zu weitreichender Stigmatisierung homosexueller Menschen. Turings Verurteilung im Jahr 1952 wegen „grober Unzucht“ spiegelte die systematische Diskriminierung, der homosexuelle Männer ausgesetzt waren wider. Seine Bestrafung umfasste nicht nur eine strafrechtliche Verurteilung, sondern auch die Verordnung einer hormonellen Behandlung durch die Verabreichung synthetischer Östrogene. Diese Behandlung hatte gravierende physische und psychische Auswirkungen, darunter Depressionen, körperliche Veränderungen und weitere Einschränkungen. Aus heutiger Sicht gelten solche Maßnahmen im europäischen Teil der Welt als Gewalt gegen sexuelle Minderheiten und sind moralisch inakzeptabel (vgl. Kunzel, R., 2008).

Die damalige medizinische und juristische Rechtfertigung solcher Eingriffe wurde oft als „Rehabilitation“ dargestellt, doch aktuelle Forschung kritisiert diese Praxis als Ausdruck einer systematischen Unterdrückung (vgl. Bauer, H., 2017). Historikerinnen und Historiker wie Bauer und Hodges haben in ihren Arbeiten den Sachverhalt zwischen den wissenschaftlichen Errungenschaften Turings und der gesellschaftlichen Ächtung seiner Person betont. Sie weisen darauf hin, dass Turings Schicksal ein exemplarisches Beispiel für die Auswirkungen normativer Vorstellungen von Geschlecht und Sexualität ist, die in der Nachkriegszeit stark ausgeprägt waren.

Durch den militärischen Kontext des Zweiten Weltkriegs geprägt spielten strikte Geschlechterrollen und klare Vorstellungen von Männlichkeit eine zentrale Rolle. Heterosexualität wurde mit Disziplin, Stärke und Loyalität gleichgesetzt, während Abweichungen von diesen Normen als Bedrohung für die soziale und militärische Ordnung betrachtet wurden (vgl. Bérubé, A., 2010).

Turings Homosexualität und die damit verbundene gesellschaftliche Stigmatisierung spiegeln dieses Geflecht wider. Die Tatsache, dass Turings Beiträge zur Wissenschaft zu Lebzeiten weitgehend unbeachtet blieben, verdeutlicht, dass und wie stark soziale Normen die öffentliche Wahrnehmung von Individuen prägen können.

Die geschichtliche Neueinordnung Turings begann erst mehrere Jahrzehnte nach seinem Tod. Im Jahr 2013 entschuldigte sich die britische Regierung offiziell für seine Verurteilung und sprach ihm postum eine Begnadigung aus. Diese späte Anerkennung markierte einen Wendepunkt in der gesellschaftlichen und politischen Diskussion bezüglich Homosexualität und die Rechte sexueller Minderheiten (vgl. Tatchell, P., 2014). Gleichzeitig diskutiert die aktuelle Forschung darüber, wie Turings Diskriminierung im Verhältnis zu seinen wissenschaftlichen Leistungen dargestellt werden sollte. Einige Forscherinnen und Forscher warnen vor einer übermäßigen Fokussierung auf seine Opferrolle. Wiederum wird argumentiert, dass die Verbindung zwischen Diskriminierung und Erfolg essenziell für das Verständnis seiner Lebensgeschichte ist und deswegen nicht voneinander trennbar sei.

Aktuelle Forschung befasst sich zunehmend mit der Wechselwirkung zwischen Turings wissenschaftlichen Leistungen und der gesellschaftlichen Diskriminierung. Turings Leben und Werk sind somit nicht nur von wissenschaftlicher Relevanz, sondern bieten auch Einblicke in die gesellschaftlichen Strukturen seiner Zeit und deren Auswirkungen auf Individuen. Seine Geschichte dient als Ausgangspunkt für eine breitere Analyse der Kriminalisierung von Homosexualität, der Konstruktion von Geschlechterrollen und der Mechanismen gesellschaftlicher Ausgrenzung (vgl. Smith, R., 1997). Die Diskussion um Turing verdeutlicht, wie eng wissenschaftlicher Fortschritt und gesellschaftliche Entwicklungen miteinander verwoben sind. Die Auseinandersetzung mit seinem Schicksal leistet einen wichtigen Beitrag zum Verständnis historischer Diskriminierung und ihrer Überwindung. Sie regt zugleich dazu an, kritisch über die Fortdauer solcher Strukturen und ihre Auswirkungen auf heutige Gesellschaften nachzudenken. Diese Diskrepanz ist heute noch ein zentrales Thema in der Forschung über soziale Normen und Diskriminierung (vgl. Bauer, H., 2017; Hodges, A., 2014).

## Didaktische Analyse

### **1. Förderung geschlechterhistorischen Lernens und eines historischen Bewusstseins**

Um geschlechterhistorisches Lernen sowie ein historisches Bewusstsein über die Wandelbarkeit der Kategorien Geschlecht und Sexualität zu fördern, konzentriert sich der Unterricht darauf, das Leben einer historischen Persönlichkeit zu analysieren. Dadurch wird ein konkreter Bezug zur damaligen Lebenswelt hergestellt, in der gesellschaftliche Normen, Gesetze und soziale Veränderungen das Leben beeinflussten. Die Schülerinnen und Schüler versetzen sich nach ihren Möglichkeiten in die historische Person hinein und kombinieren diese Perspektive mit faktenbasierten Informationen, um ein umfassenderes Verständnis für das Leben anderer Personen zu entwickeln. Durch den Versuch, sich in Personen aus einer anderen Zeit zu versetzen,

kommen weitere Fragen auf, welche im Unterricht beantwortet werden können, und erfordert eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema, da möglichst viele Aspekte berücksichtigt werden sollten. Ein vollständiges Verständnis für das Leben einer historischen Person ist dabei unmöglich zu erreichen und wird demnach auch nicht gefordert, sondern dient lediglich als Übung. Die Wandelbarkeit von Geschlecht und Sexualität wird insbesondere durch Vergleiche mit heutigen gesellschaftlichen Normen verdeutlicht. Dabei sind die Normen bezüglich der männlichen Geschlechtervorstellung und der Sexualität von hoher Bedeutung, da diese einem großen Wandel unterliefen, aber dennoch einen Anhaltspunkt für Diskriminierung darstellen (vgl. Scott, J., 1988).

## **2. Relevanz für die Schülerinnen und Schüler und der Zugang zum Thema**

Das Thema Alan Turing verbindet eine bedeutende historische Persönlichkeit mit zentralen gesellschaftlichen Fragestellungen wie Diskriminierung, Menschenrechten und dem Umgang mit Minderheiten. Turing steht exemplarisch für den Konflikt zwischen wissenschaftlichem Fortschritt und gesellschaftlicher Intoleranz. Seine Errungenschaften in der Informatik und Kryptologie während des Zweiten Weltkriegs sind unbestritten, doch seine Verfolgung aufgrund seiner Homosexualität wirft Fragen zur gesellschaftlichen Akzeptanz, rechtlichen Gleichstellung und dem Wandel von Wertvorstellungen auf. Die Auseinandersetzung mit seiner Biografie fördert das Verständnis für historische Zusammenhänge, insbesondere für den gesellschaftlichen Umgang mit Homosexualität im 20. Jahrhundert, die rechtlichen Rahmenbedingungen in Großbritannien und ein Einfluss sozialer Normen auf das Leben Einzelner. Ein emotionaler Zugang wird durch einen Filmausschnitt aus „The Imitation Game“ geschaffen, der durch Informationstexte ergänzt wird. Ein Bezug für die Schülerinnen und Schüler ergibt sich ebenfalls durch ihre eigene Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen, ein mögliches Interesse an Informatik oder den emotionalen Zugang über den Film. Kleingruppenarbeit zu Themen wie der rechtlichen Situation von Homosexuellen im 20. Jahrhundert oder Geschlechterrollen im Zweiten Weltkrieg ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, Parallelen und Unterschiede zwischen Vergangenheit und Gegenwart zu erkennen (vgl. Lücke, M., 2020).

## **3. Geschichtsdidaktische Prinzipien und schüler\*innenorientierte Methodik**

Der Unterricht folgt den Prinzipien Perspektivität, Lebensweltbezug sowie Gegenwarts- und Zukunftsbezug. Perspektivität wird durch die Arbeit mit vielfältigen Quellen und Texten umgesetzt, die unterschiedliche Blickwinkel auf Themen wie gesellschaftliche Ausgrenzung, stereotype Rollenbilder und medizinische Willkür bieten. Der Lebensweltbezug entsteht durch Fragestellungen, die aktuelle Themen wie Diskriminierung und gesellschaftliche Normen aufgreifen und mit historischen Bezügen verknüpfen. Der Gegenwarts- und Zukunftsbezug wird durch die Übertragung von Turings Ausgrenzung auf heutige Fragen der sozialen Gerechtigkeit und Akzeptanz betont. Eine schülerschafts-orientierte Herangehensweise wird durch methodische Vielfalt und kooperative Lernmethoden erreicht. Gruppenarbeiten, in denen Diskussionen und ein Austausch über Inhalte und Interpretationen entstehen, fördern die aktive Beteiligung und die Entwicklung eigener Standpunkte (vgl. Barsch, S. et al., 2020).

#### **4. Lernziele des Unterrichts**

Ein zentrales Lernziel ist die kritische Auseinandersetzung mit historischen Geschlechterrollen und der gesellschaftlichen Diskriminierung von Homosexuellen im Zweiten Weltkrieg. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Auswirkungen dieser Diskriminierung erkennen und reflektieren. Durch die Analyse und Diskussion von Filmmaterial lernen sie, die Unterdrückung von Homosexualität und feste Geschlechterrollen zu hinterfragen, sowie die Absichten derjenigen zu erkennen, die diese Unterdrückung fördern. Zusätzlich wird die Teamfähigkeit der Schülerinnen und Schüler durch kooperative Lernmethoden gefördert, bei denen sie lernen, Aufgaben zu verteilen, gemeinsam Lösungen zu entwickeln und diese zu präsentieren. Die Sozialkompetenz wird gestärkt, indem die Schülerinnen und Schüler einen bewussten und differenzierten Umgang mit dem Thema Homosexualität entwickeln und die historische Verfolgung im Kontext gesellschaftlicher Normen kritisch reflektieren (vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin & Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg, 2015).

#### **5. Begründung der Problemfrage**

Die Problemfrage „Warum hat Alan Turing versucht, seine Homosexualität zu verbergen?“ ist besonders geeignet, um die Schülerinnen und Schüler zur Auseinandersetzung mit historischen, gesellschaftlichen und ethischen Fragestellungen anzuregen. Sie ermöglicht es, zentrale historische Kompetenzen wie die Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen und den kritischen Umgang mit Diskriminierung zu fördern. Gleichzeitig sensibilisiert die Frage für den Umgang mit Minderheiten in verschiedenen historischen Kontexten und zeigt Parallelen zur Gegenwart auf. Unter anderem sind Diskriminierung, soziale Ausgrenzung und das Verbergen der eigenen Sexualität als Folge weiterhin erkennbar. Die hohe Relevanz und Aktualität der Problemfrage motiviert die Schülerinnen und Schüler, Geschichte als Abbild oder Ursache heutiger Probleme zu begreifen und ihre historische Urteilsfähigkeit sowie ihre persönliche Perspektivbildung weiterzuentwickeln.

## **Begründung der grundlegenden methodischen Entscheidungen**

### **1. Erläuterung der Sozialformen und Begründung der methodischen Entscheidungen**

Der Unterricht kombiniert abwechslungsreiche Einzel- und Gruppenarbeit, um den Lernprozess aktiv und vielseitig zu gestalten. Zunächst analysieren die Schülerinnen und Schüler individuell einen Filmausschnitt und erarbeiten sich mithilfe eines kurzen Textes die Grundlagen ihres Themas. Anschließend bearbeiten sie eines von drei vorgegebenen Arbeitsblättern, wodurch sich thematische Expertengruppen bilden. In einer anschließenden Plenumsdiskussion setzen sie ihr Wissen zusammen, um die zentrale Problemfrage gemeinsam zu beantworten. Diese Methode fördert nicht nur die Zusammenarbeit und Kommunikation, sondern stärkt auch die Eigenverantwortung der Lernenden, da sie aktiv ihr Wissen weitergeben. Der Wechsel zwischen verschiedenen Sozialformen sorgt für eine motivierende und ansprechende Unterrichtsgestaltung.

## 2. **Medieneinsatz: Der Filmausschnitt aus *The Imitation Game***

Ein zentraler Bestandteil des Unterrichts ist ein Filmausschnitt aus *The Imitation Game* (Grossman, N.; Ostrowski, I.; Schwarzman, T.; Tyldum, M., 2014, 01:42:00-01:50:00), der Alan Turings Leiden unter der chemischen Kastration und die Reaktion seiner Ex-Frau darauf zeigt. Der Ausschnitt verdeutlicht die physischen und psychischen Belastungen, die mit der damaligen Strafverfolgung von Homosexualität verbunden waren, sowie die gesellschaftlichen Mechanismen hinter dieser Diskriminierung. Allerdings ist anzumerken, dass ein Spielfilm keine korrekte Darlegung der Geschichte ist und somit ein falsches Bild vermitteln könnte. Die emotionale Dimension des Ausschnitts ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, historische Ungerechtigkeiten nicht nur intellektuell, sondern auch emotional nachzuvollziehen. Zudem regt der Filmausschnitt zur Reflexion über die Verantwortung der Gesellschaft, den Umgang mit Vorurteilen und die historische Entwicklung der Rechte von LGBTQ+-Personen an. So wird eine Verbindung zwischen Faktenwissen und Empathie geschaffen.

## 3. **Durchführung der Unterrichtseinheit**

Zu Beginn der Stunde wird das Thema eingeführt und die zentrale Problemfrage vorgestellt. In einem gemeinsamen Unterrichtsgespräch wird der historische Kontext geklärt und das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zusammengetragen. Ein anschließender Filmausschnitt dient als Impuls für die weitere Auseinandersetzung mit dem Thema. Danach vertiefen die Lernenden ihre Erkenntnisse durch die individuelle Bearbeitung eines Arbeitsblatts.

Nach der Pause arbeiten die Schülerinnen und Schüler in Expertengruppen, die sich jeweils mit einem spezifischen Aspekt befassen, etwa Turings medizinischer Behandlung, der Rolle des Männerbildes oder der gesellschaftlichen Ausgrenzung von Homosexuellen. Die Gruppen erarbeiten zentrale Argumente zur Problemfrage „Warum hat Alan Turing versucht, seine Homosexualität zu verbergen?“ und bereiten eine Plenumsdiskussion vor. Dadurch entsteht ein umfassendes Gesamtbild zur Beantwortung der Leitfrage.

Zum Abschluss reflektieren die Schülerinnen und Schüler den Unterrichtsprozess und geben Feedback, um ihre eigenen Lernfortschritte zu bewerten.

## 4. **Auswahl und Integration von Quellen**

Aufgrund der begrenzten Unterrichtsdauer wurde eine gezielte Auswahl an Quellen getroffen, die die wichtigsten Aspekte des Themas abdecken. Der soziale Aspekt steht dabei im Vordergrund, indem zwischenmenschliche Beziehungen und die Wahrnehmung von Homosexualität während des Zweiten Weltkriegs beleuchtet werden. Mithilfe eines Ausschnitts aus dem Film *The Imitation Game* (Grossman, N.; Ostrowski, I.; Schwarzman, T.; Tyldum, M., 2014, 01:42:00-01:50:00) erhalten die Schülerinnen und Schüler eine umfassende Darstellung zu Homosexuellen im Militär, den medizinischen Behandlungen im 20. Jahrhundert, sowie die gesetzlichen Rahmenbedingungen der damaligen Zeit. Ebenso wurde Turings persönliche Geschichte einbezogen, da seine Erfahrungen mit Ausgrenzung, Ablehnung und Akzeptanz ein grundlegendes Verständnis seines Lebens und Schicksals ermöglichen. Zur Ergänzung des Filmausschnitts wurden

gezielt Informationstexte erstellt, die verschiedene Aspekte von Turings Geschichte beleuchten. Ein Text thematisiert die medizinische Behandlung, der Turing unterzogen wurde (vgl. Drescher, J., 2015), ein weiterer setzt sich mit der Bedeutung des Männerbildes auseinander (vgl. Connell, R. W. & Messerschmidt, J. W., 2005), während ein dritter die gesellschaftliche Ausgrenzung Homosexueller behandelt (vgl. Smith, R., 1997). Die Inhalte basieren auf fundierten Quellen und dienen der vertieften Auseinandersetzung mit der Thematik. Diese Quellenauswahl hilft den Schülerinnen und Schülern, sowohl historische Fakten als auch die emotionalen und gesellschaftlichen Dimensionen des Themas zu erfassen.

## **5. Berücksichtigung der Binnendifferenzierung**

Um den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler gerecht zu werden, wird im Unterricht besonderer Wert auf Binnendifferenzierung gelegt. Während der Gruppenarbeit werden Schülerinnen und Schüler, die Unterstützung benötigen, gezielt durch zusätzliche Erklärungen und Hilfestellungen begleitet. Dies gewährleistet, dass alle Lernenden die Aufgaben bewältigen können. Auch während der Plenumsdiskussion wird auf individuelle Bedürfnisse eingegangen, um sicherzustellen, dass jeder die Inhalte versteht und seine Ergebnisse erfolgreich darstellen kann. So werden sowohl die fachlichen als auch die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert, unabhängig von ihren individuellen Leistungsniveaus.

## Unterrichtsverlaufsplan

Historische Problemfrage der Stunde: Warum hat Alan Turing versucht, seine Homosexualität zu verbergen?

Dauer	Unterrichtsphase	Methoden, Medien, Sozialformen	geplante Lehrer*innen-aktivität	gewünschtes Schüler*innenverhalten	(fach-didaktische) Begründung
5-10 min	Einleitung	Unterrichtsgespräch, Fragerunde, Mindmap mit Vorwissen zum Thema	Vorstellung, Thema einleiten, Frage stellen, Ergebnissicherung der Mindmap leiten	Interaktion untereinander und mit LKs, Einbringen von eigenem Wissen, Fragen stellen bei Wissenslücken	Es soll ein motivierender und schülerzentrierter Einstieg in die Stunde geschaffen werden.
ca. 5 min	Erarbeitung	Unterrichtsgespräch, Arbeitsaufträge besprechen	historischen Hintergrund bei Nachfragen genauer erklären	Einbringen von eigenem Wissen, Fragen stellen bei Wissenslücken	Stellt sicher, dass die Klasse die Anforderungen versteht und ein strukturierter Arbeitsprozess ermöglicht wird.
Ca. 8 min	Präsentation	Filmausschnitt	Beobachtung der Schüler, Erklärung zu manchen Szenen liefern (Anmerkungen)	Filmszenen sehen und interpretieren, Zusammenhänge bemerken	Die Klasse lernt, gezielt Informationen zu entnehmen, diese zu analysieren und kritisch zu interpretieren.
Bis Ende der ersten Stunde	Erarbeitung	Offene Fragerunde, Einzelarbeit, Arbeitsblatt mit Aufgabenstellungen	Nachbesprechung der Szenen, SuS unterstützen, Fragen aufklären,	Nachbesprechung der Szenen, Unverständnisse beantworten lassen, direkte Fragen zum Hintergrund der Szenen, etc., Arbeitsblatt ausfüllen und Aufgaben bearbeiten	Einzelarbeit fördert die Eigenverantwortung und das problemorientierte Lernen.



## Mittagspause

15-20 min	Erarbeitung	Gruppe a ca. 5 SuS, Arbeitsblätter,	Unterstützung der Gruppen, Beobachtung des Raumes (für Ruhe und positive Lernatmosphäre sorgen)	Vorbereitung auf Gruppendiskussion und Verschriftlichung der wichtigsten Punkte (3 Unterthemen: Medizinische Behandlung, Rolle des Männerbildes, Ausgrenzung von Homosexuellen)	Fördert kooperatives Lernen, vertieft das Verständnis
15-20 min	Ergebnissicherung	Gruppendiskussion von Lehrkraft geleitet in Bezug zur Problemfrage der Stunde	Diskussion wird von Lehrkraft geleitet, bei Missverständnissen und Unklarheiten wird ergänzt	Diskussionsgespräch führen mithilfe der vorbereiteten Inhalte, aktive Teilhabe am Gruppengespräch	Fördert die Kommunikationskompetenz der Schülerinnen und Schüler und das kooperative und eigenverantwortliche Lernen, Lehrkraft dient als Regulator des Gesprächs.
Ca. 5 min	Auswertung des Unterrichts	Fragerunde, offene Kommunikation	Für Stunde danken, Feedback aufnehmen, interpretieren und Unterricht, wenn nötig anpassen	Feedback geben	Verbesserung der Unterrichtsqualität sollte ein ständiger Wunsch der LKs sein und muss durchgängig durchgeführt werden.

## Anhang

### Arbeitsauftrag für die Gruppenarbeit

Findet euch nun in drei gleichgroßen Gruppen zusammen und bearbeitet gemeinsam den entsprechenden Arbeitsauftrag.

Bereitet euch auf eine anschließende Gruppendiskussion vor!

**Gruppe 1: Rolle des Männerbildes**

**Gruppe 2: Ausgrenzung von Homosexuellen**

**Gruppe 3: Medizinische Behandlung**

### Zentrale Sicherungsergebnisse:

Rolle des Männerbildes	Ausgrenzung von Homosexuellen	Medizinische Behandlung
<ul style="list-style-type: none"><li>○ strenges Männerbild ohne Platz für Abweichungen</li><li>○ Idealbild eines tapferen, starken und disziplinierten Mannes</li><li>○ Förderung des „Kämpfer/Kriegsheldenideals“ durch zweiten Weltkrieg</li><li>○ Abweichungen von Vorstellung häufig verurteilt, diskriminiert und ausgegrenzt</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Homosexualität galt als Krankheit</li><li>○ Strafrechtliche Verfolgung von Homosexuellen</li><li>○ Familien und Freunde wandten sich häufig ab</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>○ Homosexualität galt als Krankheit und war unnatürlich</li><li>○ Menschenverachtende Experimente, welche Grund und Heilung für Homosexualität feststellen sollten</li><li>○ Medikamentöse Behandlung zur „Sterilisation“/Unterdrückung des Sexualtriebs</li><li>○ schwerwiegende Schäden an Körper und Psyche durch Behandlung</li></ul>

Name:

Gruppe 1: Rolle des Männerbildes

Datum:

Schaut euch den Filmausschnitt von „*The Imitation Game - ein streng geheimes Leben*“

(1:42:00 – 1:50:00) an und lest euch den folgenden Informationstext durch, um anschließend die untenstehenden Aufgaben zu bearbeiten:

Das Männerbild hat sich seit den 1950er Jahren erheblich gewandelt. Während damals traditionelle Männlichkeitsnormen wie emotionale Zurückhaltung, Dominanz und wirtschaftliche Verantwortung als Ideal galten, sind heutige Männlichkeitsbilder vielfältiger. Gesellschaftliche Erwartungen an Männer beinhalten heute oft eine Mischung aus traditioneller Stärke und emotionaler Offenheit (Connell & Messerschmidt, 2005). Dennoch bestehen weiterhin stereotype Rollenerwartungen, etwa im Beruf oder in der Familie (Kimmel, 2017). Der Film „The Imitation Game“ zeigt, wie Alan Turing in den 1950er Jahren unter diesen Normen litt, da sein Verhalten nicht dem damaligen Ideal entsprach.

### Hinweis



Nutze für die Bearbeitung der Aufgaben sowohl das Material aus dem Film „The Imitation Game“, als auch dein erlangtes Wissen aus dem Unterricht, sowie eigene Erfahrungen.

Arbeitsaufträge:

#### 1. Alan Turing als Mann

- Beschreibt, wie Alan Turing im Film dargestellt wird. Wer ist Alan Turing?
- Achtet besonders auf sein Verhalten, sein Auftreten und seine Emotionen in den letzten Filmminuten.
- Welche Merkmale eines „klassischen Mannes“ der 1950er Jahre erfüllt Turing? Welche nicht?

#### 2. Das traditionelle Männerbild

- Welche Erwartungen an Männer in der Gesellschaft der 1950er Jahre könnt ihr aus dem Film ableiten?
- Welche Eigenschaften galten damals als „typisch männlich“?

#### 3. Vergleich mit heute

- Wie hat sich das Männerbild seit den 1950er Jahren verändert?
- Welche Merkmale eines „männlichen Ideals“ gibt es heute?
- Gibt es noch gesellschaftliche Erwartungen an Männer, die sich nicht verändert haben?

Name:

Gruppe 2: Ausgrenzung von Homosexuellen

Datum:

Schaut euch den Filmausschnitt von „*The Imitation Game - ein streng geheimes Leben*“ (1:42:00 – 1:50:00) an und lest euch den folgenden Informationstext durch, um anschließend die untenstehenden Aufgaben zu bearbeiten:

In den 1950er Jahren galt Homosexualität in vielen Ländern als strafbar und wurde gesellschaftlich stark stigmatisiert (Weeks, 2016). Alan Turing wurde aufgrund seiner Homosexualität verurteilt, was zu seiner chemischen Kastration führte – eine Maßnahme, die viele homosexuelle Männer in dieser Zeit ertragen mussten. Obwohl viele Staaten heute Gesetze gegen Diskriminierung verabschiedet haben, erleben



#### **Hinweis**

Nutze für die Bearbeitung der Aufgaben sowohl das Material aus dem Film „*The Imitation Game*“, als auch dein erlangtes Wissen aus dem

Arbeitsaufträge:

### **1. Gesellschaftliche Haltung gegenüber Homosexualität**

- Wie reagiert die Gesellschaft im Film auf Alan Turings Homosexualität?
- Welche Konsequenzen hat seine Verurteilung für sein Leben?
- Warum war Homosexualität in den 1950er Jahren in Großbritannien verboten?

### **2. Vergleich mit heute**

- Wie hat sich die gesellschaftliche Haltung gegenüber Homosexualität seit den 1950er Jahren verändert?
- Welche Gesetze wurden in Großbritannien oder anderen Ländern inzwischen geändert?

### **3. Homophobie und Diskriminierung heute**

- Welche Formen von Diskriminierung erleben homosexuelle Menschen heute noch?
- Welche Fortschritte wurden erreicht?

Name:

Gruppe 3: Medizinische Behandlung

Datum:

Schaut euch den Filmausschnitt von „*The Imitation Game - ein streng geheimes Leben*“

(1:42:00 – 1:50:00) an und lest euch den folgenden Informationstext durch, um anschließend die untenstehenden Aufgaben zu bearbeiten:

In den 1950er Jahren betrachtete die Medizin Homosexualität als psychische Erkrankung, weshalb Zwangsbehandlungen wie Hormontherapie oder Konversionstherapien angewendet wurden (Drescher, 2015). Alan Turing wurde zur Hormontherapie gezwungen, was gravierende physische und psychische Folgen hatte. Erst 1973 strich die American Psychiatric Association Homosexualität aus der Liste psychischer Störungen. Heute wird die pathologisierende Sichtweise überwiegend abgelehnt, und Konversionstherapien sind in vielen Ländern verboten (Drescher, 2021). Dennoch gibt es immer noch Orte, an denen solche Maßnahmen durchgeführt werden.



### Hinweis

Nutze für die Bearbeitung der Aufgaben so-

wohl das Material aus dem Film „*The Imitation Game*“, als auch dein erlangtes Wissen aus dem Unterricht, sowie eigene Erfahrungen.

Arbeitsaufträge:

### 1. Zwangsbehandlung von Alan Turing

- Welche medizinischen Maßnahmen wurden Alan Turing aufgezwungen?
- Welche Auswirkungen hatte diese Behandlung auf seine Gesundheit und sein Leben?

### 2. Begründung der „Therapien“

- Warum wurden homosexuelle Menschen in den 1950er Jahren medizinisch „behandelt“?
- Wie hat sich die medizinische Sichtweise auf Homosexualität seitdem verändert?

### 3. Reflexion

- Wie bewertet ihr die medizinische Behandlung von Homosexuellen in der Vergangenheit?
- Warum ist es wichtig, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen?

## Musterlösung Gruppe 1:

### Aufgabe A

#### **1. Wer ist Alan Turing?**

- Britischer Mathematiker und Kryptograph
- Entschlüsselte mit seinem Team die Enigma-Verschlüsselung der Nazis
- Trug entscheidend zum Sieg der Alliierten im Zweiten Weltkrieg bei
- Wurde später wegen seiner Homosexualität verurteilt

#### **2. Verhalten, Auftreten und Emotionen in den letzten Filmminuten**

- Wirkt zunehmend gebrochen und verzweifelt
- Zitterige Hände, weinend – Zeichen der psychischen Belastung
- Körperlich geschwächt durch die Hormontherapie
- Anders als früher nicht mehr selbstbewusst, sondern verängstigt und unsicher

#### **3. Merkmale eines „klassischen Mannes“ der 1950er Jahre – Welche erfüllt Turing?**

##### **Erfüllt:**

- Intelligent und beruflich erfolgreich
- Pflichtbewusst und dient seinem Land
- Innovativ und ehrgeizig

##### **Nicht erfüllt:**

- Keine typische „männliche“ Körperlichkeit oder Dominanz
- Sozial unbeholfen, kein charismatischer Anführer
- Homosexualität – in den 1950ern gesellschaftlich nicht akzeptiert

### Aufgabe B

#### **1. Welche Erwartungen an Männer zeigt der Film?**

- Stark, dominant
- Sozial angepasst, durchsetzungsfähig
- Beruflicher Erfolg, Rationalität
- Heterosexualität

#### **2. Welche Eigenschaften galten als „typisch männlich“?**

- Erwünscht: Selbstbewusst, körperlich stark, rational, führungsstark
- Nicht erwünscht: Emotional, unsicher, sozial unbeholfen, homosexuell

### Aufgabe C

#### **1. Wie hat sich das Männerbild seit den 1950er Jahren verändert?**

- Mehr Akzeptanz für Sensibilität, Schwäche und Individualität
- Homosexualität und Vielfalt werden zunehmend anerkannt

#### **2. Welche Merkmale eines „männlichen Ideals“ gibt es heute?**

- Selbstbewusstsein, Empathie und emotionale Offenheit
- Beruflicher Erfolg, aber nicht allein entscheidend
- Individualität und Authentizität, statt starrer Rollenbilder

### **Welche gesellschaftlichen Erwartungen an Männer haben sich nicht verändert?**

- Männer sollen selbstständig, stark und leistungsfähig sein
- Beruflicher Erfolg und finanzielle Unabhängigkeit bleiben wichtig
- In vielen Bereichen wird Zurückhaltung bei Emotionen weiterhin erwartet

## **Musterlösung Gruppe 2:**

### **Aufgabe A**

#### **1. Wie reagiert die Gesellschaft im Film auf Alan Turings Homosexualität?**

- Ablehnung und Feindseligkeit
- als „Abweichler“ betrachtet
- Homosexualität als unmoralisch und illegal angesehen
- soziale Ausgrenzung und Diskriminierung

#### **2. Welche Konsequenzen hat seine Verurteilung für sein Leben?**

- chemischen Kastration und erzwungene Hormonbehandlung
- verliert Lebensqualität und wird psychisch und physisch stark belastet
- gesellschaftlich und beruflich abgestoßen
- Selbstmord im Jahr 1954

#### **3. Warum war Homosexualität in den 1950er Jahren in Großbritannien verboten?**

- galt als moralische und soziale Bedrohung
- Vorurteile und Stigmatisierungen -> Staat versuchte Homosexualität durch strafrechtliche Maßnahmen zu unterbinden

### **Aufgabe B**

#### **1. Wie hat sich die gesellschaftliche Haltung gegenüber Homosexualität seit den 1950er Jahren verändert?**

- Toleranz und Akzeptanz hat zugenommen, Homosexualität wird heute als natürliche sexuelle Orientierung anerkannt
- LGBTQ+ Rechte sind gewachsen, Diskriminierung wird zunehmend abgelehnt
- Homosexuelle Paare haben heute Rechte wie Ehe und Adoption in vielen Ländern

#### **2. Welche Gesetze wurden in Großbritannien oder anderen Ländern inzwischen geändert?**

- Großbritannien:
  - 1967: Entkriminalisierung von Homosexualität für Erwachsene
  - 2014: Legalisierung gleichgeschlechtlicher Ehen
- Andere Länder:
  - Legalisierung gleichgeschlechtlicher Ehe in vielen Teilen Europas
  - Aufhebung der Strafbarkeit in vielen internationalen Staaten

### **Aufgabe C**

#### **1. Welche Formen von Diskriminierung erleben homosexuelle Menschen heute noch?**

- Wohnungssuche
- Gewalt/Hassverbrechen
- Soziale Ausgrenzung
- Familienkonflikte

## **2. Welche Fortschritte wurden erreicht?**

- Legalisierung gleichgeschlechtlicher Ehe
- Anti-Diskriminierungsgesetze
- Größere gesellschaftliche Akzeptanz
- Unterstützung durch NGOs und internationale Organisationen

## **Musterlösung Gruppe 3:**

### **Aufgabe A**

#### **1. Welche medizinischen Maßnahmen wurden Alan Turing aufgezwungen?**

- Behandlung durch Injektion von Östrogen (Hormontherapie)
- Ziel war Kastration
- Androhung von Gefängnisstrafe bei Ablehnung der Therapie

#### **2. Welche Auswirkungen hatte diese Behandlung auf seine Gesundheit und sein Leben?**

- körperliche Nebenwirkungen (z.B. zittern der Hände, bleich sein...)
- Psychisch stark belastet und fühlte sich zunehmend isoliert
- Suizid wahrscheinlich durch die Folgen der Therapie und die gesellschaftliche Diskriminierung

### **Aufgabe B**

#### **1. Warum wurden homosexuelle Menschen in den 1950er Jahren medizinisch „behandelt“?**

- galt als psychische Krankheit betrachtet und unnatürlich
- Störung, die behandelt oder „geheilt“ werden muss
- betrachtet als Bedrohung für die soziale Ordnung -> negative Auswirkungen auf Familie und Gesellschaft

#### **2. Wie hat sich die medizinische Sichtweise auf Homosexualität seitdem verändert?**

- Homosexualität in weiten Teilen der Welt als natürliche Variation menschlicher Sexualität und nicht als Krankheit oder Störung betrachtet
- Anerkennung der Menschenrechte von LGBTQ+ Personen (zumindest teilweise)
- Behandlungen gegen Homosexualität in vielen Ländern illegal

### **Aufgabe C**

#### **1. Wie bewertet ihr die medizinische Behandlung von Homosexuellen in der Vergangenheit?**

- (...)

#### **2. Warum ist es wichtig, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen?**



- historische Fehler zu erkennen und entgegenstellen
- fördert Verständnis für die Rechte und Wohl von LGBTQ+ Menschen
- Gleichberechtigung und Respekt
- Vorurteile abbauen und Bewusstsein über Auswirkungen von Diskriminierung und Stigmatisierung zu verbessern

## Literaturverzeichnis

Barsch, S.; Degner, B.; Kühberger, C.; Lücke, M. (2020): Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht. Inklusive Geschichtsdidaktik. Frankfurt/Main: Wochenschau Verlag.

Bauer, H. (2017): The Hirschfeld Archives - Violence, Death and Modern Queer Culture. Philadelphia: Temple University Press.

Bérubé, A. (2010): Coming Out Under Fire: The History of Gay Men and Women in World War Two. University of North Carolina Press.

Connell, R. W.; Messerschmidt, J. W. (2005): Hegemonic masculinity: Rethinking the concept. Gender & Society, 19(6).

Drescher, J. (2015): Out of DSM: Depathologizing homosexuality. Behavioral Sciences, 5(4).

Hodges, A. (2014): Alan Turing: The Enigma. Princeton/Oxford: Princeton University Press.

Kunzel, R. (2008): Criminal Intimacy. University of Chicago Press.

Lücke, M. (2020): Gender – Geschichte lernen in einer männlichen Disziplin. In: Barsch, S.; Degner, B.; Kühberger, C.; Lücke, M. (Hg.): Handbuch Diversität im Geschichtsunterricht. Inklusive Geschichtsdidaktik. Frankfurt/Main: Wochenschau Verlag. S. 159-168.

Scott, J. (1988): Gender and the Politics of History. New York: Columbia University Press.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin & Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg (2015): Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 7-10: Teil C – Fachlehrplan Geschichte.

URL: [https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche\\_Fassung/Teil\\_C\\_Geschichte\\_2015\\_11\\_10\\_WEB.pdf](https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/rahmenlehrplaene/Rahmenlehrplanprojekt/amtliche_Fassung/Teil_C_Geschichte_2015_11_10_WEB.pdf).

Smith, R. (1997): Homosexuality in Britain: Past and Present. Palgrave Macmillan.

Tatchell, P. (2014): The Battle for Gay Rights. London: Verso.

## Audiovisuelle Quellen

Grossman, N.; Ostrowski, I.; Schwarzman, T.; Tyldum, M., (2014): The Imitation Game - Ein streng geheimes Leben. Black Bear Pictures, Bristol Automotive.